

Beitrag des Grindel-Betriebsrates zur Öffentlichen Diskussion zum Bebauungsplan-Entwurf „Neue Wohnbebauung an der Bogenallee“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Jens Höflich, ich bin der Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates des Grindel-Kinos und spreche hier für die Mitarbeiter unseres Kinos.

Grundsätzlich begrüßen wir die Aussicht auf eine modernere und belebtere Bebauung in der Bogenallee. Der Entwurf hat in unseren Augen nur leider einen entscheidenden Schönheitsfehler. Dem Bauprojekt in dieser Form würde nämlich unser Kino zum Opfer fallen.

Wir finden es verwunderlich, dass das Grindel im neuen Entwurf nicht mehr berücksichtigt wird, und zwar aus mehreren Gründen:

Da ist zunächst die privatwirtschaftliche Komponente. Unser Kinobetrieb hat sich mit dem Wechsel in der Theaterleitung den letzten Monaten deutlich stabilisiert, laut unserer Geschäftsleitung gibt es zweistellige Gewinnzuwächse in allen Bereichen, der Trend geht nach oben, und eine weitere positive Entwicklung in der Zukunft ist sehr wahrscheinlich.

Das Grindel-Kino positioniert sich mit einem klaren Profil eindeutig am Markt und hat damit einen deutlichen Vorteil gegenüber den austauschbaren Multiplex-Kinos. Es laufen nicht nur die Blockbuster, sondern auch anspruchsvolle Filme sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache, so dass das Grindel eher ein gehobenes Publikum anspricht, jedoch in der Ausrichtung jünger und aktueller ist als reine Programmkinos.

Dies führt mich zum kulturellen Bereich, dem das Grindel sehr wohl auch dient. Wir sind das einzige Haus in Hamburg, das Filme in der englischen Originalfassung zeigt. Bei einer Schließung würde es das in dieser Stadt nicht mehr geben. Internationale Gäste und Einwohner sowie englischsprachige Mitarbeiter internationaler Firmen hätten keine Möglichkeit mehr ins Kino zu gehen um aktuelle Filme zu sehen– das wäre doch ein Armutszeugnis für Hamburg, eine Stadt, die den Anspruch hat, eine Weltmetropole zu sein. Das Hamburg, das sich durch seine hanseatische Tradition und seine Kultur gerade mit der englischen Lebensart so verbunden fühlt, dieses Hamburg ohne auch nur ein englischsprachiges Kino?

Außerdem hat das Grindel die Sonderveranstaltung „Traumkino“, ein das alle zwei Wochen Mittwoch vormittags stattfindet und sich vornehmlich an ältere Mitbürger wendet. Gezeigt werden relativ aktuelle Filme inklusive Kaffee und Kuchen zum Preis von 5 Euro pro Person. Mal abgesehen vom wirtschaftlichen Ertrag dient diese Veranstaltung sicherlich auch dem sozialen Einbinden der älteren Herrschaften aus der direkten Umgebung, ich denke das insbesondere an die Grindelhochhäuser. Aber die Leute kommen auch mit weiter Anreise zu uns, weil es das einzige Programm dieser Art weit und breit ist. Aber auch dies würde nach einer Schließung des Grindel nicht mehr existieren.

Des Weiteren gibt es noch die Sneak Preview am Montag Abend, in der ein Überraschungsfilm in der Originalfassung gezeigt wird. Diese Veranstaltung ist regelmäßig ausverkauft und es existiert eine rege Community.

Nicht zu vergessen das Filmfest Hamburg, das jährlich hauptsächlich im Grindel stattfindet (auch dieses Jahr wieder, der Vorverkauf beginnt am 13. September).

Nicht zuletzt ist das Grindel generell ein Anziehungspunkt hier in Eimsbüttel und unterstützt damit die umliegenden Gewerbe, gerade die Gastronomie ist geradezu abhängig vom Bestand des Kinos, ich denke da gerade an das „Favorit“, aber auch an das „Hadley´s“ oder „Paco“. Wohnungen sind ja schön, aber schließlich wird in dieser Gegend zu diesem Zeitpunkt noch einiges an Gewerbesteuer erwirtschaftet. Verlieren sie das bitte nicht aus den Augen.

Dass das Grindel nun doch seiner Schließung entgegensieht hat allgemein große Bestürzung hervorgerufen. Wir haben spontan eine Unterschriftensammlung für den Erhalt des Grindel gestartet und dabei gut einer Woche _____ zusammenbekommen, die haben wir auch dabei. Die sind natürlich nicht alle aus diesem Bezirk, wie gesagt, das war eine spontane Aktion und soll Ihnen nur das große Interesse am Erhalt des Kinos zeigen.

Ich hoffe ich konnte ihr Augenmerk darauf richten, was Eimsbüttel und auch Hamburg am Grindel-Kino hat. Es stand im letzten Jahr bereits mit einem Bein im Sarg. Nun ist es nach reichlich Pflege sozusagen gerade wieder von der Intensivstation herunter. Lassen Sie es bitte nicht doch noch sterben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.